

2-1 Relative Knappheit und Begrenztheit

- Vor der Entdeckung der Nutzung von Uran zur Herstellung von Atomenergie = nicht knapp; seine Vorkommen = begrenzt;
- Saubere Luft für die Ureinwohner dieses Planeten = nicht knapp; für die Bewohner von Grossstädten umgekehrt;
- Relative Knappheit: Diskrepanz zwischen begrenzten Mitteln zur Bedürfnisbefriedigung und unbegrenzten Bedürfnissen.

4.1-1 Ökonomisches Prinzip und Rationalität

- Maximumprinzip (mit gegebenem Mitteleinsatz einen maximalen Zielerreichungsgrad realisieren): vorhandene Vorbereitungszeit so nutzen, dass eine möglichst gute Prüfungsnote erreicht wird;
- Minimumprinzip (einen gegebenen Zweck mit minimalem Mitteleinsatz realisieren): die Prüfung (eine bestimmte Note) mit einer möglichst geringen Vorbereitungszeit bestehen;
- Da die Prüfungsanforderungen ex ante nicht genau bekannt ist, werden sich viele Studenten aus Risikoaversion für das MaxPrinzip entscheiden;
- Allgemein: die Wahl des Prinzips erfolgt in Abhängigkeit von der Zielen (nur bestehen oder beste Note erreichen) und der mit einer Situation verbundenen Risiken (individuelle

Risikoneigung).

4.1-2 Optimumsprinzip

- Das OP nach welchem mit min. Einsatz max. Ziele erreicht werden sollen, ist eine Mischung aus MiniMaxPrinzip. Autofahrt: man minimiert den absoluten Benzinverbrauch und zudem möchte man möglichst weit fahren; eine gleichzeitige Anwendung von MiniMaxPrinzip ist logisch unmöglich.

4.2-1 Individuelle vs. kollektive Rationalität

- Obwohl der private Verkehr die Umwelt belastet, ist eine individuelle Einschränkung nicht rational, weil die Kosten (weniger Mobilität) individuell deutlich spürbar sind, während der Nutzen der Beschränkung nicht ausschliesslich individuell, sondern kollektiv anfällt und zudem nur marginal ist;
- Aus kollektiver Sicht wäre es rational den privaten Verkehr zu reduzieren. Mit der Diskrepanz zwischen indivi. und kollek. Rationalität werden staatliche Eingriffe rechtfertigt;
- Probleme der Externalitäten (z. B. Verschmutzung, Verschiebung der Angebotskurve, Internalisierung der Sozialkosten).

5.1-1 Opportunitätskosten

- OK des Studiums = Einkommenverzicht. OK einer Aktivität = Nutzen der besten alternativen Aktivität.

5.1-2 Opportunitätskosten

- OK bestehen auf Grund relativer Knappheit immer und überall. Weil es sich aber nicht um out-of-the-pocket Kosten handelt,

werden sie vernachlässigt (statistische Betrachtung);

- Dynamische Betrachtung: Veränderung der OK im Zeitablauf, welche zur Revision einer Entscheidung führen kann.

5.1-3 Opportunitätskosten

- Eigenheimbesitzer, die kein Fremdkapital eingesetzt haben, scheinen der Illusion zu erliegen, dass sie gratis wohnen. OK = Zinsertrag, welchen sie bei einer zinstragenden Anlage als Einkommen hätten. Anlagewert 1.2 Mio., Zinssatz 5%, 60'000.- p.a.

5.2-1 Sunk costs

- SK = nicht mehr rückgängig machen; entscheidungsrelevante Kosten (Funktion von Km.): Zug: Kosten für Fahrkarte zum halben Preis, mehr aufgewendete Zeit; Auto: Kosten für Benzin, Verschleiss, Parkplatz, Stress;
- Entscheidungsirrelevante Kosten (SK): Zug: Kosten des Halbtaxs; Auto: Versicherung, Zeitwertverlust, Motorfahrzeugsteuer (sofern kilometerunabhängig).

5.2-2 Sunk costs

- a) Vor der Inst. muss der Ertrag mindestens die 120'000 Miet- und Installationskosten decken, damit sich die Miete der Maschine lohnt;
- b) Nach der Installation muss der Ertrag unter 100'000 sinken, damit sich die Rückgabe der Maschine lohnt. Die 20'000 Installationskosten sind SK.